



**Raben Nest, auss wölchem bey jetziger Herbst Mess zu Franckfort 1588 etliche Junge feindt abgeflogen, umb ihre Laster Schnäbel, Lügenhafftigerweisz zuwetzen, wider die Papisten so wol als wider die Ubiquitisten oder Confessionisten ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9228>

# Raben Nest/

Auß wölchem bey jetziger Herbst Mess  
zu Franckfort 1588. etliche Junge seindt abge-  
flogen: Umb ihre Laster Schnäbel/Lügenhafftiger weiß  
zuweisen/wider die Papisten so wol/als wider die  
Ubiquitisten oder Confessionisten.

In

Welchem Nest noch vill Junge Raben sitzen/die  
sich guetherzige Liebhaber der warheit nennen/ in der  
Churfürstlichen Pfalz.

Außgebrüettet

Durch einen Jüdischen Rabbi/ vom Lande  
seiner Residenz eingeflogen.

In die Churfürstlich Statt Heydelberg.



M. D. LXXXIX.

3

# Vorrede an den vn-

partheischen Leser.

**D**IE Gutherzigen liebhaber der Warheit in der Churfürstlichen Pfaltz / zu Heydelberg / haben gleichwol negstuer schiener Herbstmesß des ablauffendē jar 1588. einen Bericht durch den Truck außgeben / vnd darzu etlicher Articul halben die Pfaltzisch Reformation vnd Kirchordnung betreffende / wider die Vbiquitisten / vnd einen verhartten / wil nit sagen obstinaten Papisten / erinnerung gethon. Weil aber kurtz halbē vil vnd zuschätzen / das fürnemest außgelassen worden / vnnnd aber zu befrättung der Warheit so wol / als zu ablainung allerley Calumnien / vnd mit eingeloffnen außlagen / einen fernern Bericht zuthuen größlich vnnöten. So haben wir den ganzen handel dieses jetzigē Bericht ordentlich in drey theil abgetheilt / Also / das in dem Ersten theil von der Pfaltzischen Kirchenordnung vrsprung in Gemein / vnd dan in specie vnderchiedlich gehandelt: Im Andern / von den zwelfff haupt Articuln solches: Vnd dan im dritten / von den Versechtern derselben

gehandelt / zu wissen warumb vnd wie billich sie  
 auch Liebhaber der warheit genennet / vnd darfür  
 gehalten oder geacht solten werden / Mit diensilichem  
 ansinnen / bitten vnd begeren / der Günstig  
 Leser wölle zuuor vnd ehe er die sachen ordent-  
 lich nacheinander gelesen / verstanden vnd recht  
 eingenommen / keinem theil zu gunst oder zu nach-  
 teil Judiciern vnd Vrtheilen / sonder sich hierinn  
 ganz vmpartheischer weiß verhalten vnd erzei-  
 gen / Bis er zu außgang dieses tractats vernom-  
 men / wie es Reuera mit der Pfaltzischen Kirchen

Ordnung ein gestalt / vnd die Articlen der  
 selben geschaffen: was auch letztlich von  
 dem Papisischen Scribenten Po-  
 strema Relationis Historicae,  
 zuhalten.

Der



# Der Erst theil die- ses Tractats / von der Pfälzischen Kirchenordnung in gemein.



Ghaben sich nun mit diesem  
wunderbärlichen Jar 1588.  
die 70. Jahr im Alten Testa-  
ment beschrieben / geendet: die  
weil wissentlich vnd am tag  
das im Jahr 1517. Doctor 1517.

Martin Luther ein Lehr auff die ban / vnd souerz  
gebracht / das desselben meinung nit allein viel ge-  
lerte leut anhengig wordē / vñ sie bißher mit aller-  
ley Schrifften / vnd durch den Truck außgangne  
Buecher vertädigt vnd defendiert / sondern sich  
auch die Protestierenden Fürsten im Reich Anno  
1530. solche zubeschützen vnd handtzuhaben selbst 1530.  
angenommen / ja letztlich so weit gebracht / dz man  
im Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation /  
inen ein Religionsfrid / auff ire weiß Anno 1555.  
zubewilligen bewegt / biß so lang dz man durch ein  
Concilium general dergleichen vneinigkeit / confu-  
sion vnd zwiß in Religionsfachen hingelegt vnd

1563.

auffgehbet hette/sich auch letztlich/ das ist/ zu ende  
 des Jars nach Christi Geburt 1563. auch die 46.  
 Jahr geendet/dauon wie oben von den 70. Jaren  
 im Alten/als auch im Newen Testament gemel-  
 det wirt / dan souiel Jahr werden von Luthero/  
 welcher sein Lehr/wie gesagt Anno 1517. mit dem  
 Ablass oder Indulgentijs angefangē/ bis zu vol-  
 lendung des Concilij zu Trient/welches seine De-  
 creta mit dem Ablass Anno 1563. beschloffen / ei-  
 gentlich gerechet vnd gezelet/ das man also ganz-  
 lich verhofft iederman durch ein solch general Co-  
 cillium/ vnd sonderlich die Protestierenden/ wür-  
 den sich von irem Limitirten Religionsfride weis-  
 sen lassen/vnd dem gegebenen Sententz der alge-  
 meinen Christlichen Kirchen volg vnd gehorsam  
 leisten.

Na/das widerspiel ist darauff erfolgt / in dem  
 die Protestanten gänzlich dahin gesehen/ wie sie/  
 vngerecht gemeltes Concilij / iren auff ein gewisse  
 zeit allein bewilligtē/ vnd restringirtē Religions-  
 fried prorogieren/erlengern/vnd in perpetuum al-  
 so erhalten möchten. Derhalben sie dan fürs erst  
 den Pfaltzgraff Ludwig/nach absterben Friderici  
 seins Herrn Vattern des Churfursten/ Darnach  
 auch

auch Gebhard Truchessen den Churfürsten von  
 Cölln/einen aus den drey Heilichen Churfürstē  
 auff ihre seitten gebracht/ daß also / auff der Ca-  
 tholischen seitten allein 2. Churfürstē geblieben/  
 auff der Protestierenden aber auß den zweenen der  
 Augspurgischen Confession zugethonen Chur-  
 fürsten ihrer vier daraus wordē/ vnd die sach da-  
 zumal mit den Catholischen nit allerdings wol  
 zu werck gangen/ sonder sich ansehen lassen / das  
 Concilium zu Trient müste durchaus dem Reli-  
 gionsfriedt im Heiligen Römischen Reich wei-  
 chen/ vnd stat geben/welches aber Gott wunder-  
 barlicher weis gefügt / das es diesen vieren Pro-  
 testierenden Churfürsten nach ihrem wünsch vnd  
 fürnehmen nit fortgangen/ wie dan solcher handel  
 sonderlich in Prima vnd Secunda Relatione Historica  
 ganz weitläufftig beschrieben/auch in Rerum Vatici-  
 niis Accommodata Historia verrer erzelet wirdt.

Zu vor auß aber mit dem/daß von den 4. Pro-  
 testierenden Churfürsten bald darauff wider nur  
 zween feindt worden/ nemblich der von Saxon  
 vnd von Brandenburg. Dan Erslich der Chur-  
 fürst von Cölln/ Truchsesz/welchen sie auff ihr  
 seitten gebracht/ ist im April 1583. vom Papsi al-  
 ler



ler seiner dignitet vñ wülden entsetzt/ volgentz ein  
 Andrer der Catholisch/nemblich/Ernestus Her-  
 zog von Bayern/ an sein siat zu Churfürst erwe-  
 let worden. Pfaltzgraff Ludwig aber ist ein halb  
 Jar darnach/das ist im Monat Octobris dessel-  
 bigen Jars 1583. ihnen auch entgangen / vnd mit  
 todt von dieser Welt abgescheiden. Das also ihe-  
 ner Ciuiliter/ dieser aber Naturaliter die obgemelten  
 zwen protestirenden Churfürsten verlassen. Wie-  
 wol nun solche zwen Churfürsten gänzlich ver-  
 hoffte hetten/ des Pfaltzgraff Ludwigs Sohn/  
 würde/wie in Churfürstlicher dignitet / also auch  
 in der Religion/seinem Herrn Vattern nachfol-  
 gen/So ist er doch lezlich mit der Galuinischen see-  
 ten von den Protestierenden abgefüret worden.  
 Damit aber der Pfaltzische Kirchenordnung (da-  
 von hernach tractiert) grundt vnd Ursprung er-  
 schiene/ auch wie dero zweierley/ eine Herzog Lud-  
 wigs/die ander Pfaltzgraff Casimir/wöllē aber  
 wir dauon in kurz schreiben/wie volgt/ also.

Von Herzog Ludwigs des Pfaltzgrafen vnd Chur-  
 fürsten Kirchen Ordnung insonderheit.

**I**n Jar nach Christi geburt 1582. den 30.  
 May/ hat Hochgemelter Herzog Ludwig  
 Pfaltz



Pfaltzgraff bey Rhein des Heylige Reichs Erzbischoffen vnd Churfurst / ic. auß Frederichspu-  
 hel dem Hertzog von Wirtemberg durch schreibe /  
 die Vormundtschafft vnd pfleg seiner hinderge-  
 lassene kinder / Landt vnd Leuth halber sich (laue  
 seines Testaments / in welchem der Religion vnd  
 Kirchen halben verordnung gethan) ersucht vnd  
 gebetten / sich derselben nach seinem tödlichen ab-  
 gang zuuenderwinden / Nicht lang nach absterben  
 dises Churfursten / schreibt gemeltem Hertzogen  
 von Wirtemberg Philips Ludwig auch Pfaltz-  
 graff bey Rhein de 27. Decembris / 1583. wie sich  
 allerley newerung zuuor auß in Religionsfachen  
 in der Pfaltz erreuget. Darauff der Hertzog von  
 Wirtemberg zu Stutgarten den 28. Januarij  
 1584. Specification etlicher in dem angestellten 1584.  
 Regiments wesen zu Heydelberg vorlauffender  
 beschehener erclarung / geschickt / die hat vorgemel-  
 ter Pfaltzgraff Philips Ludwig empfangen vnd  
 den 14. Februarij 1584. auß Nauburg geant-  
 wort / solche newerung daruon ihme von andern  
 örten auch glaubwürdige bericht einkomen we-  
 ren / verneme er mit betrübtem gemüt ganz vn-  
 gern / wölle aber nit zweiffeln / er der von Wirten-  
 berg

Berg vnd andere so durch den Churfürsten seliger vermüge seines hinder gelassenen Testaments zu Curatorn/verordnet. (wie er berichtet) würden solchem weit außsehenden beginnen verstendiglich dermassen zubegegnen wissen/das der Churfürstlichen Pfaltz mit Geistlichen vnd Weltlichen sachen kein nachtheil ervolg/oder sein Junger Vetter Pfaltzgraff Friderich ꝛ. vnd sein Landt vnd Leuth darüber in beschwörung gefaszt werden/wie er dann albereit deswegen Herzog Johan Casimir geschrieben/vnd ihn von solchem vnsungsamem newerungen abzusiehen im besten ersucht vnd ermanet hette/ des verfehens es soll nit allerdings ohne frucht abgehen.

Nun aber Herzog Casimirus immer fortgefahren/hat letztlich auch der Churfürst Augustus von Saren hechtlöblicher gedächtnuß dem obgemelten von Wirtemberg (welcher mit der neuen Casimirischen Kirchenordnung gar mit nichte zufrieden gewest/vngeuerlich auff diese weiß auß Dresden den 27. Martij 1584. zugeschrieben. Was Pfaltzgraff Johan Casimir vor einem monat der Kirchen/vnd Schüldiener halben in der Churfürstlichen Pfaltz außgehen lassen/das hette er so

er so wol auß seinem des von Wirtenbergs schreiben/als auch von andern orten her vernommen/ vnd trüge an solchem vnd dergleichen fürnemen/ kein gefallen/ Er hets an seiner Betterlichen wolmeineten ermanung nit erwinden lassen/müsse es Gott beueln vñ heimstellen/auch solch vngereimt vornemen etlichen vnrüehigen leuthen/die S. Lieb auff diese vnd dergleichen sachen leitten vñd führen/zumessen/hette sich aber nichts desto weniger mit dem Churfürsten von Brandenburg :c. etns gesambten schreibens an gemelte Hertog Johan Casimir entschlossen / darinnen er ersuecht werde/die Religion vñ derselbigen execution in de stand wie es in der Churfürstliche Pfaltz gefunde/ bleiben zulassen/vnd was dem zuentgegen fürgenommen/wieder abzuschaffen: mit dem anhang/ da ihr solcher wolmeinlichen vnd Christlichen vermanung nicht stat thun würde/ vñd ihme darob oder sonstn etwas widerwertigs zusiehen solte/ das die Stände der Augspurgischen Confession sich alsdan auch hinwieder seiner desto weniger annehmen würden.

**B** ij

**Von**

12

Von der Andern/ nemblich Herzog Casimir  
Pfalzgräflichen Kirchenordnung.

**S**leich aber wie weilandt Pfalzgraff Lud-  
wig der Churfürst seines Herrn Vattern  
Religion in der Pfalz verändert/ also hat Pfalz-  
graff Johan Casimir seines Brudern eben dessel-  
bigen Ludouici Kirchenordnung vnd Religions  
exercitium nicht bleiben lassen/ wie ers gefunden:  
sondern abgeschafft. Also das die/ so seines Bru-  
dern Religion vor zugethon seyn gewesen/ vnd  
noch heutiges tags der Augspurgischen Confes-  
sion vnd protestierenden Religion anhengig/ jetzt  
Ubiquitisten genent werden. Die aber/ so ime als  
der Churfürstlichen Pfalz Administratorm zu-  
gethon/ vnd gerathen/ das ers nit bey seines Bru-  
dern Kirchenordnung bleiben/ sonder die Kirchen-  
Ordnung so bey lebzeiten Pfalzgraff Frederichs  
Churfürstens/ in der Pfalz üblich gewesen Im  
Jahr 1585. widerumb aufflegen/ Trucken/ den  
Kirchendienern im Landt zustellen/ vnd sich dar-  
nach zurichten beuehlen solte lasse werden. Jetzt  
Guethertzige liebhaber der Warheit/ in der Chur-  
fürstlichen Pfalz zu Heydelberg geheissen. Vnd  
haben sich nit allein wieder vorgegente Ubiqui-  
tisten

tisten gelegt/sondern auch wieder die andern / so  
 Galunisien in der Pfaltz/ vnd gleichwol in der  
 Religion von ihnen nit abgescheiden / aber sonst  
 einerley meinung mit ihnen durch auß geblieben/  
 allein das sie sonst lieber gesehen / man hette die  
 hernach folgenden 12. Articul/also in kurz vnd  
 ordentlich verfaßt/im truck auß gehn lassen. Weil  
 aber solche 12. Articul in <sup>substantia</sup> eben souil in sich  
 halten/ als Pfaltzgraff Frederichs alte Kirchen-  
 ordnung/vnd hinwiederumb diese der andern in  
 allen haubtpuncten ebenmessig vnd gleich / wie  
 durch die güetherzige liebhaber mit außgetruck-  
 ten worten probiert/ bestätiget/ vnd confirmiert  
 worden/seind nit diese/ sonder jenige / weils sonst  
 eben eins zutrucken außgelegt worden / damit  
 kein netverung (dafürs hierbey die Chur vnd  
 Fürsten gehalten) obs gleich reuera ist/ doch dafür  
 nit gesehen würde.

Es werden aber mittler weil / diese hernach  
 folgenden Articul allenthalben vmbgetragen/  
 vnd für die recht Pfaltzgraffsch Kirchenordnung/  
 weit vnd breit gehalten / sonderlich dieweil die  
 güetherzigen Liebhaber mehr als zway / ja wol  
 funff Jahr also darzu sit geschwiegen / nichts da-

gegen geschrieben. *ih*a nicht allein mit stillschwelgen approbiert/sondern auch zugesehen/ daß solche in der Pfaltz also vnderhalten/vnnd in exercitio gehalten seindt worden / so wol mit dem Catechismo / als mit der Tauff / mit dem Nachtmal / mit der Absolution / mit außschaffung der Bilder / vnnd anderen Gebräuchen / in solchen Articulen begriffen. So hat Auctor <sup>Postremae Relationis Historicae</sup> solche Articul nächstverstrichenen Monats Aprilis Anno 1588. auch des Truckswierdigen/vnnd sehen wöllen/ ob sie nicht eben so guet / eben der Substantz / vnnd gleich so frefftig wahren/als die andern. Diesem Auctori beyzusuchen vnnd zuhelffen / haben die obgemelten guethertzigigen liebhaber der Warheit zu Hendelsberg/frey durch auß / einen nach dem Anderen/ bis in die zwölff zue/ warhafft / Vnnd die ungetruckten eben so guet / als die getruckten zusein confirmiert vñ bestättigt/ Wie hiernach von Articul zu Articul ordentlich nach einander zusehn/ Das nemlich ein sieche Fray / einem francken Weib nicht ungleich/ sonder ein ding / vnnd alda kein vnderscheidt zumachen.

Kaischet demnach den eruenten Liebhabern



zu grossen schmach vnd spot/ aber zu kleiner ehr/  
 Ja geschähe ihrer guetherzigkeit vnnnd lieb zu der  
 Warheit viel zukurtz/ würde ihnen auch zu son-  
 derem verdacht angemerekt / vnnnd als schlechten  
 einfältigen vnd toerechten Leuthen / wil nicht sa-  
 gen Landlügenern/ zuegeraitt werden/ da sie es  
 im Tittel dabey bleiben würden lassen/ daß es nit  
 wahr / sondern ein grosse grobe Landlüge solt  
 sein / was von der Churfürstlichen Pfaltzgräfi-  
 schen Reformation vnnnd Kirchenordnung einer  
 in seiner *Postrema Relazione Historica*, daß ist/ letzten  
 Historischen Beschreibung in öffentlichem truck  
 außgehen lassen. Dieweil solches mit wahren  
 vnd guetem grundt geschehen/ auch durch sie die  
 guetherzigen Liebhaber der Warheit selbs / wie  
 hernach von wort zu wort / von einem Articul  
 auff den anderen/ zusehen. Das also durchaus  
 das widerpiel erscheinet/ zuwissen/ daß es war/  
 vnnnd kein grosse grobe Landelügen seye/ was *Pos-  
 tremæ Relationis Author*, durch die articul der Pfaltz-  
 zischen oder Casimirischen Kirchenordnung an-  
 tag gegeben / vnnnd öffentlich im truck außgehen  
 hat lassen.

Volgen aber hernach auff jedern Articul  
 der



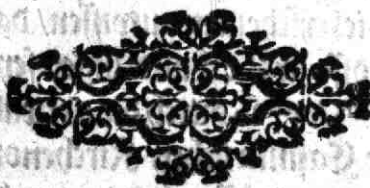
der liebhaber eigene Wort / mit welchen sie er-  
 melten Authorem' Relationis Historicae Justificie-  
 ren / vnd gegen meniglich der ihme vermeh-  
 ten zuegemessnen lügen halben entschuldigen.  
 Dan was sonst zu weiterer entschuldigung von-  
 nöten / wirdt nach diesen zwölff Articulen auch ge-  
 meldt vnd angezeigt werden / wie die merbemelten  
 liebhaber mit schlechte Leuth / sondern spitzsündige  
 köpff / das sie der Pfaltzischen Kirchenordnung  
 ein so gewaltig werck ahn tag kommen lassen /  
 vnd durch den truck verfertigen haben dö-

ffen. Aber das souiel den Ersten

theil dieses tractats / Folgt

der Ander.

Der



# Der Vndertheil

## Dises Tractats.

### Casimirianis Kirchehenordnung Articuli in der Pfalz.

Welche nit lästerlich / wie man etwo miennen möchte  
sondern darumb also genent vnd zuuerstehen: weil solche  
Hertzog Johan Casimirus / der Churfürstlichen Pfalz  
Administrator / bey seinen zeiten erst / vngesacht des Chur-  
fürsten seines abuerstorbenen Brudern / Pfalzgraff Lud-  
wigs Kirchehenordnung / in brauch kommen hat lassen.

#### I. Der Erst Articul / vom Cathechismo vnd Lutherischen Büchern.

**E**nlich sollen Lutheri vnd Brentij Cathe-  
chismus / sambt den Lutherischen Büchern /  
aus vnsern Kirchen abgeschafft / vnd die Christi-  
lich Religion / darauff zuerweisen verteüglich /  
auch den gemeinen Kirchendienern zulesen hie-  
mit verbotten sein. Den Enperintendenten aber /  
wöllen wir hiehin ihrer bescheidenheit nach / kein  
maß setzen.

Diesen Articul bestättigen vnd bezeugen die guetberzigen  
Liebhäber mit diesen worten / also Pagina 16.

Diemeil man an Lutheri / Brentij / oder eines andern

**E** Cathes

Cathechismus/da er gleich sonst ohne mangel/vnnd in der lehr durchaus richtig wäre / nicht gebunden / sondern hierin so wol als andere / auch etlich Lutherische Kirchendiener der Christlichen freyheit sich zugebrauchen. 2c. Dan man jederzeit darfür gehalten / daß allein auß Gottes Wort / vnd nicht auß Menschen Schrifften die Christliche Religion zuerweisen sey / wie dan auch der jenzig Pfaltzgrafisch Cathchismus / ob er gleich auß Gottes Wort gezogen / doch nicht die Richtschnür selbst / sondern nach der Richtschnür / das ist / nach Gottes Wort / in der Propheten vnd Apostel Schrifften begriffen / reguliert / vnd verstanden werden solte.

## II. Der Ander Articul / von der Kinder Tauff.

**D**IE kleinen Kinder / haben erlösung vnd vergebung der sünden / auch alle wolthaten Christi vor / vnnd ohne die Tauff / durch den Glauben ihrer Elter / von denen sie als Christen Leuth geboren seindt.

Diesen Articul bestetigen die Liebhaber mit solchen worten / also Pagina 18.

Dan die Kinder so wol / als die Alten / in den Bunde Gottes gehören (laut der gnedigen verheissung Gottes: Ich wil dein Gott sein / vnd deines samens nach dir) vnnd den H. Geist empfangen / der den glauben in die herten pflanzet / Dann der den Geist Christi nicht hatt / wie der Apostel spricht / der ist nit sein / Röm. 8. 2c.

Die

19.  
Die Kinder welche außser der Ehe/ in vnzucht  
erzeugt/ werden verlorn vnnnd verdampt werden/  
ob sie gleich zur Tauff gebracht.

Sauon sagen die Liebhaber also/ vnnnd mit diesen worten/  
Pagina 19.

Vnnnd warumb oder warzue solte man solche Kinder  
täußen/ wan sie in den Bunde Gottes nit gehörn? vnnnd  
den H. Geiße nit empfangen.

### III. Der Dritte Articul von der Weiber Tauff.

Der Zähē Tauff der Weiber oder Mütter/  
sol für nichtig gehalten werden / auch mit  
ernst abgeschafft vnnnd verbotten sein.

Diesen Articul confirmiren die Liebhaber also: Pagina 19.

Dan hie wirdt der Beuelch Christi / Matthei am  
Achten angezogen/ da er sagt: Gehet hin lehret alle Völk-  
cker/ vnd tauffet sie/ 2c. Vnnnd so bald dieses hinzu gesetzt/  
In diesen worten beullcht der Herr Christus denen allein  
zutauffen/ so sein heiliges wort zupredigen beruffen seind/  
vnd fasset also/ beide/ das Predigen vnd Tauffen/ in einem  
Beuelch vnd Ampt zusamen. Derhalben keiner Creatur  
gebürt diesen Beuelch zutrennen / vnnnd einer person das  
tauffen zue zulassen/ dero das Predig Ampt verbotten ist.  
Vnd warumb sollen die Weiber viel mehr die Tauff / als  
daß heylig Abentmal verrichten.

### IIII. Der Vierte Articul vom Nachtmal des Herrn.

**D**AS Christus der Herr mit seinem Leib  
mit zugleich im Himmel vnd auff Erden bey  
Brodte im Nachtmal sey.

Diesen Articul bestättigen die Liebhaber also / vnd mit diesen  
worten/ Pagina 20.

Seindt wir verbuettig auff einem freyen Synodo das  
selbig auß Gottes Wort/ vnd der alten Kirchen Schriff-  
ten zuerweisen/ vnd gegentheills meinung zuwiederlegen/  
das Gott nit zugleich darbey im Himmel vnd alhie auff  
Erden im Brodt vnd Wein des Nachtmals/ vnd allent-  
halben sey.

Das Christi Menschheit weder theil noch ei-  
nige gemeinschafft hab mit der Göttlichen All-  
mechtigkeit.

Propiores also/ Pagina 20.

Bekennen vnd lehren wir auch/ das dieselbig Mensch-  
heit Christi / kein andere gemeinschafft mit der Gottheit  
habe/ dan wie die persönlich vereinigung beyder Naturen/  
mit sich bringe vnd eruordert.

Das die jenigen/ welche in schwäre Sünden  
wieder das gewissen fallen/ wie Dauid/ den heyl-  
igen Geist behalten.

Propiores also/ Pagina 21.

Vnd nit verlieren/ aber doch betrüben / wie zum Ephe-  
sern

fern am 4. Capittel geschriben/ vnd sie wieder zur Buch  
kommen/ vnd sich beßeren/ Luc. 22. Ioan. 3. Matt. 24.

V. Der Fünfft Articul/von der verdamm  
nuß/vnd ewiger seeligkeit.

**D**AS GOTT der Allmechtig/viel tausent  
Menschen nur zur Ewigen verdammnuß er  
schaffen habe/damit sein Gerechtigkeit an ihnen  
offenbar werde.

Diesen Articul besätigen die Liebhaber der Calvinischen  
warheit/mit diesen worten/sagend: also: Pagina 21.

Warumb solte vns das zuhalten mehr derweillich sein/  
als D. Martin Luthern/welcher im Buch De Seruo arbi  
trio. außtrücllich geschriben/ daß etliche Menschen zum  
Leben/etliche zum Todt von Gott erschaffen/2c. An jenen  
sein Barmherzigkeit/ ahn diesen sein Gerechtigkeit/ ahn  
beyden seine Maest. vnd Herrligkeit in Ewigkeit zuer  
weisen.

VI. Der Sechß Articul/von Kelchen  
vnd Silbern Becher.

**A**lle Kelch/so vnser lieber Bruder Pfaltzgraf  
Ludwig/Churfürst in der Kirchen einkom  
men lassen/sollen abgethon/vnd nit mehr dan ei  
ner vorhanden/gebraucht/ sondern vmerzuglich  
in vnser Kendtkammer verschafft/ vnd an deren  
stat Silbern Becher gebraucht werden.

E iij Diefen

Diesen Articul confirmirn die Liebhaber mit solchen worten/  
also. Pagina 21. 22.

Dann da man vor ettelichen Tharen reformieret/ vnnnd die Kirche anderwärts mit reinen Lehrern bestellet/ hatt man an stat der Papistischen Kelch/ Silber Bechere oder Trinckgeschier/ wie das Griechisch wort mit sich bringt/ widerumb verordnet/ damit das volck/ welches am form des Kelchs klebet/ von abergläubischen gedancken/ mehr vnd mehr/ abgefäret wärde.

## VII. Der Siebendt Articul/ von gemähl vnd Bildern.

**D**A noch Bilder vnnnd Gemähl vorhanden/  
sollen bey ernstler straff abgethon werden.

Diesen Articul bestatten die Liebhaber mit diesen  
worten/ sagend also. Pagina 22.

Dan weilende Pfalsgraff Ott. Henrich 2c. Die Bilder vnd Götzen abzuthun angefangen/ vnnnd Pfalsgraff Frederich etc. Vollents hinweg geraumbt/ darzue sie daff bewegt. Erstlich der außsträcklich beuelch Gottes. Exo. 20 Deut. 5. 1. Cor. 10. Zum andern das Exempel des Gottseligen Königs Asae/ Ezechiae/ Josiae vnd anderer. Vnd leslich die beysorg vnnnd gefähr der Abgötterey/ dieweil die Menschen darzu geneigt/ leichtlich anreizung haben mögen. Vnd da man auch zuvor die Bilder vnd Götzen auß der Kirchen gelassen/ würden vnser Voreltern in so grofse Abgötterey nicht gefallen sein/ deren fal vns billich war net/ vnd das Götzenwerck abzuschaffen verursacht.



VIII. Der Acht Articul / von Ohren Beicht/  
Absolution/Altar vnd Tauffstein.

**D**ie priuat Absolution vnd vermanung vor  
dem Abendmal / sol nichtich / auch nit mehr  
gehalten/vnd eruordert werden.

Diesen Articul bestärtigen die Liebhaber mit folgenden  
worten also/ Pagina 23.

Dieweil solche anfangs mit dem Pabstum in der  
Pfalz abgeschafft/ Es wirt aber anstatt der Ohrenbeicht  
vnd priuat Absolution vom H. Abendmal / ein examen/  
deren so noch Jung / oder aber noch nicht zum Nachmal  
gangen/ gehalten: Vnd sonsten einem jeglichen der ein  
anliegen hatt/oder vnderrichts vnd trosts begeret / sich vor  
haltung des Abendmals zu den Kirchendienern zuuerfü-  
gen frey gelassen.

An stat der Altaren / sol man in der Kirchen  
hölzern Tisch machen/vnd setzen lassen.

Disen Articul confirmieren die Liebhaber mit diesen  
worten/die volgen also/ Pagina 24.

Dan es ist gleichspals bey Ott. Henrichs Churfürsten  
zeitte mit den Winkel Altarn erinderung geschehen/vnd  
hernacher bey Churfürst Fredrichs Regierung / die vbrü-  
gen abgethan. Vnd an stat der Päpftischen Altär / ein  
Tisch / zu haltung des H. Abendmals angestellt vnd ver-  
ordnet worden/welches man jetziger zeitte billich also wie  
derumb angerichtet hatt. Dan erstlich der Herr Christus  
das H. Abentmal nicht auff einem Altar / sonder auff einē  
Tisch eingesetzt vnd gehalten. Zum Andern nennet der A-  
postel.

postel nit den Altar/sondern den Tisck des Herrn/ 1. Cor.  
10. So solle auch zum dritten nicht ein Altar alhie sein/ dz  
Brod vnd Wein/oder den Leib vnd Blüt Christi darauff  
zuopffern/sondern ein Tisck/ das geheilligte Brodt vnd  
Wein mit dem munde/wie auch den Leib vnd das Blüt  
Christi mit glaubigem Herzen zuessen/vnd zudrincken.

Kein Tauffstein sol in der Kirchen gedülde  
werden.

Das probiern sie verrer also/ Pagina 23.

Dann auch die Tauffstein anfangs mit dem Pabs-  
thumb in der Pfalz abgeschaffe/ vnd in der Pfalsischen  
Kirchen nicht breuchig gewesen.

### IX. Der Neundte Articul / von ronden Hostien vnd breite Kuchen.

Wistat der ronden Hostien/sol man breite  
Kuchen oder Wegke in einer Schüssel auff  
den Tisck in der Kirchen stellen/so man des Her-  
ren Christi Gedächtnuß in Abendmal halten  
wil.

Dieser Articul bestärtigen die Liebhaber mit solchen  
worten also/ Pagina 24.

Sieweil solche runde Brödtlein vom Papsst eingeführt/  
vnd der Ordnung Christi (der ein solch Brodt vnd wein/  
wie ein iber Haußvatter dasselbige damals in seinem hauß  
gehabt/vnd gebraucht/hiezv genommen vnd geheilliget)  
zuwieder sein/auch sonst kein recht Brodt/ sondern ein  
schaum

25

schaum davon sein/ vnd nicht zur notturfft dieses zeitlichen Lebens/ gebraucht werden.

Welche nit zum Nachmal gehen wollen/ nach vnserm gebrauch/ sollen nit zur Seuatter schaffe oder in der Kirchen gerechten gelassen werden/ sondern haben/ auch daruon / so sie nicht erscheinen können / sie anderen Weltlichen Ämpteren zu entsetzen/ vnd in andern mit ihnen fortzufahren.

Item confirmieren solchen Articul weiter also/ Pagina 24.

Derhalben dan als Churfürstl. Pfalz Administrator/ anfangs ihrer J. G. Administration gnädig begeret / daß der halb theil der vorigen Kirchenrath vnd Seniores zu Heydelberg bleiben/ vnd auß Irer J. G. leuthen die vbrigen zu sich lassen vnd auffnehmen wolten / welches sie aber gar nit thuen/ sondern sich ehe gänzlich absondern/ vnd also selbst entsetzen wollen.

### X. Der zehendt Articul/ von der frag bey der Tauff Widersagstue

**D**ie frag bey der Tauff / widersagstue dem Teuffel/ solle ongeacht/ gänzlich abgeschafft werden.

Diesen Articul bestätigen sie mit diesen worten also/

Pagina 24.

Dann solche/ wie auch der Exorcismus/ anfangs mit dem Bapstumb abgeschafft.

**D**

**XI. Der**

## XI. Der Elffte Articul von Feyer vnd Heyligtägen.

**A**lle Feiertäge sollen abgeschafft sein/vnd sol  
man sich mit den Sontags feyren benügen  
lassen/Anstat des Sontags Euangeliums  
(welches ein alter Päpfilicher brauch ist) soll von  
den Ministris sonst ein Text auß Gottes Wort/  
ördentlich nacheinander außgelegt werden.

Diesen Articul bezeugen die Liebhaber mit diesen Worten  
sagendr/ Pagina 26.

Außgenommen der Christlag sampt dem negsten tag  
hernach/ Die Himmelfart Christi/der Pfingstag/ sampt  
dem folgenden Montag darnach/die andern aber der ver-  
storbenen Heyligen vom Papst verordnete/ werden vn-  
derlassen/2c. Die Sontags Euangelia angehendt/ wil  
man kein zwang daraus machen/vnd die Christlich frey-  
heit hierin auffheben lassen/ sondern nach gelegenheit der  
Kirchen vnd der zuhörer nuse zuhandlen/ vnd da es er-  
bawlicher/ein ganz Buech des Alten Testaments ördent-  
lich nacheinander außzulegen/macht vnd zuuor behalten  
haben.

Unsere Kirchendiener solln auch allen mögli-  
chen fleiß ankehren/ das des Luthers Catechis-  
mus den Vnderthanen auß de händen gebracht/  
der vnser aber ihnen zufforderst der jugent/ auffß  
Ernstlichst vnd fleißigst möge eingebildet werde.

Das

Das bezeugen vnd bestättigen die Liebhaber mit diesen  
worten/ Pagina 12.

Dan darinne die zehen Gebote/nicht gestummelt/son-  
der ganz vñ mit der ordnung/wie sie mit dem finger Gots  
in die zwo Taffel Mosi geschrieben/vnd dan auch von  
den alten Kirchen Lehrern/ als Origene/ Athanasio/ Na-  
zianzeno/ Chrystomo/ Hieronymo/ Ambrosio vnd Au-  
gustino/an etlichen örten/vnderscheiden / vñnd gezelet/  
welchen ab oder zue zuthun Keinem Menschen gebären  
wil/gesetz worden.

## XII. Der zwelffte Articul/von Superin- tendenten ober Kirchen vnd Schulen.

**S**ollen auch unsere Superintendenten/  
ihre anbeuolhne Kirchen vnd Schüler mit  
vass anhalten/das unserm Catechismo/vnd ober-  
zelen puncten gemess gelehret werde / oder als  
balt auß der Pfaltz abzuschaffen. Die Pfaltz  
wirt also balt den ober vñnd vnder Amptleuthen  
aufferlegen vnd auch beuehl thun/das sie den Su-  
perintendenten hilff leisten vnd bieten sollen/

Diesen Articul probiren vnd bezeugen die Liebhaber von gutem  
herzen mit diesen worten/ Pagina 26.

Da wirt von den Kirchendienern vnd Superintende-  
ten erfordert den Heydelbergische Catechismum/darin die  
reine gesunde Lehr von den vornembsten puncten Christli-  
cher Religion kürzlich verfasst/zutreiben/ vnd den vnder-

thonen/ sonderlich aber der jugent fleißig einzubilden:  
vnd den Amptleuthen auffgelegt vnd beuolen ober der rei-  
nen Lehr vnd dem Ministerio zuhalten.

Vnd souiel in specie von diesen Hauptpuncten der Pfäl-  
zischen Kirchenordnung/ welche die gutherrigen Liebha-  
ber der Wahrheit in der Churfürstlichen Pfalz/ küniglich  
an den tag gegeben/ also distinguirt/ bezeugt/ bestätigt/  
vnd mit ihren eignen Worten/ durch ein besondern in druck  
außgegebenen tractat/welchen sie einen Bericht vnd erin-  
nerung getaufft habe/confirmiern. fürs ander. Nun volgt  
zum drittentheil dieses Tractats/ Warumb sie sich Liebha-  
ber: Item liebhaber der Wahrheit: vnd lezlich gutherrige  
liebhaber nennen.

## Der dritte vnd letz- te Theil dieses Tractats.

Warumb sich des vorigen Berichts Au-  
thores/ Liebhaber genennet.

**D**IESE ist darumb geschehen/ die-  
weil bisher erzeltte Articul Pfäl-  
zischer Kirchenordnung mit ge-  
druckt/ sonder sonst ohne Truck  
publiciert/ vnd hin vnd wieder  
auß gesprengt seind worden/ So  
haben sie dieselbige/ obs gleich in Substantia die rech-  
ten ge-



ten gewesen/doch dafür nit halten noch erkennen  
 wollen / bis Author Relationis Historicae dieselbigen  
 Articul erst nach fünff Jaren/das ist von anfang  
 1584. bis schier auffß endt gegenwürtiges Jahrs  
 1588. publiciert hatt/mitteler zeit habens die Lieb-  
 haber/eben wie die Alten Raben ihre Junge pfe-  
 gen / als lang sie kein anzeigen schwarzer federn  
 geben/verlassen/vnd für die Pfaltzische Kirchen-  
 ordnung nit erkendt/sonder für geben/die Obiqui-  
 tische vögel wären komen/vnd hetten in der Pfal-  
 zische Kirchnordnung nest/ihre Nier gelegt/dar-  
 auß diese Articul gebrüetter weren worden. Nun  
 sie aber gesehen/das in Relatione Historica solche ar-  
 ticul eingeleibt/vnd es warhafftig ihre eigne jun-  
 ge gewest seindt / haben sie es nit allein selbs / in  
 zwelff Articul distinguiert vnd vnderscheiden/da-  
 mit anzuzeigen/das zu solchen puncten sie nit we-  
 niger lieb vnd affection trüegen/ als zu den zwelff  
 Articulu des Allgemeinen Christlichen glauben:  
 sonder haben ober das darnach auch einen Artti-  
 cul nach dem andern mit der zuor im Jahr 1584.  
 außgangnen vnd publicierten Kirchenordnung  
 conferirt/vnd befunden/ das solche Articul nicht  
 obiquitisch (wie sie es zuor genent)sonder Pfal-

D in hisch



bisch/ vnd ihr eigene Articul gewest/ dieselbigen haben sie also wie bißhero nach ordnung beschehen/ confirmiert vnd bestättigt/ das sie dabeneben nit allein die alt Catholisch Kirchordnung veracht/ sonder auch die letztlich von neuem durch Pfaltzgraff Ludwigen auffgerichte abgethon vnd verworffen/ dieser aber noch heuttiges tags mit lieb vnd affection dermassen zugethan seindt/ das sie billich derselben Articul halben/ Liebhaber geheissen werden/ so wol darumb/ dasz sie solche zwölff articul so ordentlich vnd sein distinguirt/ vnd so dapffer confirmiert/ als das sie sich erbieten dieselbigen auch hinsfort weiter zubestättigen/ wie auß dem vierten articul hieoben lauter ist zuuernehmen.

Warumb sie sich Liebhaber der Wahrheit geschrieben.

Das ist auch darumb geschehen/ die weil in ihrem Heydelbergischen Bericht oder erinnerung/ sie selbst ihr lügen entdeckt/ vnd nit gewardt haben/ biß sie andere lügen straffen/ dan solches wäre ihnen ein schandt gewest/ auch verwerßlich/ solten sie als lügensreiber von andern in die Buecken gehawet sein worden/ vnd das nit selbst gethon

thon haben. Nun aber wirdt man sagen/die Heydelbergschen Liebhaber/haben sich selbst lügen gestrafft/Ergo so seindt sie warhafftige leuth vnd Liebhaber der Warheit. Antecedens, zu wissen/ das sie sich selbst lügenstraffen/probiern sie mit allein mit bestättigung der zwelff obangezeigte Articuli in gemein: sondern in specie auch auff andere vielfältige weiß/als nemlich im Jahr 1586. (sagen wir fürs erst pagina 12.) Da seind noch keine Superintendenten gewesen/wie auch noch auff diese stund keine seindt. Diese lügen haben wir darnach wiederrißen/pagina 26. mit diesen worten: Von den Kirchendienern vnd Superintendenten wirt erfordert den Heydelbergischen Catechismus zu treiben. Bleibt derhalben war/das Superintendenten seindt/wie der erst Articulus obgemelter Kirchenordnung inhelt vnd mitbringet / pagina 6. Item wir sagen weitter pagina 20. den vierten articulus vom H. Nachtmal hetten wir auß Gottes Wort erstritten / darin wir vns selbst beliegen/darnach auch am selbstien blad lügenstraffen/vnd sagen/wir wöllens erst auß Gottes Wort vnd den alten Kirchen schriftē beweisen. Item pagina 12. sagen wir/Herzog Johan Casimirus hette  
die

die jetzige Kirchenordnung angefielt/ Anno 1584.  
 aber pagina 15. sagen wir das solchs geschehen sei  
 Anno 1585. Item Pagina eadem 15. sagt / wie die in  
 der Relation gemelte Kirchenordnung mit der so  
 jetzt in der Pfaltz gebreuchig/ stimmen gar nit v  
 bereins/ dagegen sehe man alle zwelff zeugnusz  
 hieoben eingebracht/ mit welchen wir die zwelff  
 Articul bestiittiget/ vnd paginam 4. da wir bekenn  
 nen/ das durch solche articul/ wir in vnserer Con  
 fession mehr confirmiert vnd bestiittiget werden/  
 Auß diesen vnd dergleichen mehr orten ihres be  
 richts/ haben sie sich des gemeinen Sprichworts  
 erinnert/ Mendacem memorem esse oportet. das ihme  
 einer nit selbst zuwider schreibe/ oder aber im fall  
 solches beschicht/ das sich einer selbst alsbalt lügen  
 straffe/ vnd durch den Backen hawe. So wirt er  
 ein liebhaber der Wahrheit/ mit diesen liebhabern  
 von Heydelberg gehalten werden/ welche pagina  
 17. also sagen. Wir begeren zwar das man auch  
 unsere Buecher lese/ aber wie kompts/ das man  
 der vnsern Buecher im Bapstumb/ vnd an vil Lu  
 thrischen orten feil zuhaben/ zu kauffen/ vnd zu le  
 sen so hardt verbeuttet? Da antworten sie ihnen  
 selbst darauß vnd sprechen/ sie sein die die rechten  
 Namen

Hannen im forb/die andern aber mit ihrer lehr  
 vnd Büchern allein gemalte Hannen auff dem  
 tisch/also daß/ wten jr Nachbaur zuhausz/nit von  
 nöthen wäre gewest/sich selbst zuloben. Das wä-  
 re aber von den zwölff Articulen der Pfaltzischen  
 Kirchordnung/Item/wie ein jeder articul durch  
 die liebhaber der Warheit/daruon wir biszher ge-  
 schrieben/insonderheit bestädtigt vnd confirmiert  
 worden/hiemit vielleicht gnüg gewesen. Damit  
 aber einer nit etwo der vngleichheit halben in wor-  
 ten/ihnen fürverffen möchte/ sie hetten gemelte 12  
 articul noch nit allerdingß gnügsam probiert/vñ  
 mit der gebrauchigen Pfaltzischen Kirchordnung  
 conformirt vñ verglichen/So sagen sie *pro conclu-*  
*sione*, zu weitterer befrefftigung der gleichheit vñ  
 einerley meinung / so wol einer als der anderen  
 Pfaltzischen Kirchordnung pagin. 14. also/ Dan  
 nit auß vngleichen Worten oder reden/balt vnglei-  
 che mainung zuschöpffen/sonsten würdē auch bey  
 den vier Euangelisten (wil geschweigen der an-  
 dern) offtermals vngleiche meinung sein müssen/  
 dieweil sie biszweilen von einerlay sachen mit et-  
 was vngleichen Worten geschrieben/te. De halbe  
 vnd ob gleich die wort der articul/mit den Worten

E

der bes

der besättigung hieoben eingebracht/nicht aller  
 dings gleich/so kompt doch der Sinn vnd mei-  
 nung zu beiden seiten/oberein auß/ vnd ist wenig  
 vnderscheidt/es wär dan etwo mit dem anderen  
 articul in fine. Aber souiel von den Articuli selbs  
 dauon in *Historicæ Relationis*, Pagina 40.

Warumb sie sich Guetherzige Liebhaber genennet.

Das sich aber die gemelten Liebhaber guther-  
 zig intituliern/geschicht vnder andern auß disen  
 zweyen vrsachen / Ersilich / von wegen des Ein-  
 gangs/so den zwölff Articuli der Casimirischen  
 Kirchnordnung premittiert oder vorgesezt wirt/  
 pagina *Relationis* 39. Vnd zum andern / von wegen  
 des Schluß so denselbigen articuli nachgesezt/  
 pagina 41. Des eingangs halben/seind die Lieb-  
 haber gegen dem Authore *Historicæ Relationis*/so gut-  
 herzig/das sie nit ihme / sondern allein den Vbi-  
 quitisten die schuld geben/vnd auß herzlichem en-  
 fer res zorns wider sie / pagina 8. sage es ist aber  
 zwar dises Gedicht vrsprunglich nicht von diesem  
 Papisischen Schribenten / den man sonst wol  
 kennt/vnd namhafftig machen künnte/ sonder von  
 etlichen der Vbiquitisten her geruert/ Vnd dar-  
 nach pagina 13. sagen sie von dem Geiſt / welcher  
 solche

solche Ubiquittisten besessen hette/also/ Phui dich du vnnerschampter Geiss/wie kanstu sonst lust zur Warheit/oder ein gerues gwissen gegē Gott/oder ein rechten enfer in der Religion haben/ der du wissentlich solche ding außgibst/ Vnd das so uiel den Eingang belangt/in welche von der Kirchendienern zusamentunfft zu Heydelbergh von Subscription des Catechismi/ von darauff erfolgter bestättung/durch den brauch des Heiligen Nachtmals/vnd ferer handlung auff der Cantzlen/auch vernerwerung der Kirchenordnung für eins. Als viel aber fürs ander/dē Schluß betrefsendt/welcher nach den zwölff Articuli gesetzt/vñ darin also gesetzt wordē. Ob nun solche Pfalsische punctē der Catholischen allgemeinen Apostolischen Römische Kirchen gemäß/ das kan bey sich der gutherzig Leser erwegen/wie freidig man jetzt bey vnsern zeiten sich vnderstehet alte vñ bisher gebrauchte ordnung zunerädern/ 2c. Auß solchen wortē des Schribenten Relat. Hiftor. vnd dan auch auß den Worten des ersten articuls oder puncten/ In welchem gemelt / Ersilich sollen Lutheri vnd Brentij Catechismus/sampt den Lutrischen Buechern auß vnsern Kirchen abgeschafft wer-



den ic. inferiern die Liebhaber / dieser Schribent  
muesie gut Luthrisch / ja Ubiquitisch sein / da sie  
aber zuletzt bey sich selbst erwegen / wie durch der  
gleichen wort (alte vnd bißhero gebrauchte orde-  
nung) nit der Luthrischē / oder des Churfürst Lud-  
wig Pfaltzgrafischen / sondern der Catholischen  
Kirchenordnung (dabey man billich zu beiden thei-  
len der Ubiquitisten so wol / als der Galuinisten  
geblieben solte sein) verstanden / lassen sie nach à ne-  
gatione contrarij vnus. zu argumentieren ad affirmatio-  
nem alterius vnd sagen / Der priuat effect vnd has  
gegen Churfürstliche Pfaltz / habe diesen Papisstē  
also verblendet / das er / wo nit wissentlich / diß ge-  
dicht von denen Ubiquitisten entlehnet / doch son-  
sten liederlich auffgeraffet / vnd ihren Kirchen zu  
nachtheil in sein Relationem Historicam, oder Histo-  
rische Beschreibung eingeschmirt oder eingeflickt.  
Doch seind diese Liedhaber der warheit ihre gut-  
herzigkeit ingedenck / vñ schreiben. Sie wolten di-  
sen Papisstischen Schribenten zum theil (dan sie  
ja wol wissen / das ehr nit Galuinisch oder Pfalt-  
zisch wolt sein) wünschen / das er gut Luthrisch / ja  
Ubiquitisch wäre. Wo würde aber (sagen sie)  
sein Papisstischer tand / von der Mess / von dem ver-  
dienst



Dienst der wercken/von anruffen der verstorbenen  
Heiligen/vnd dergleichen/verbleibend? Ist also die  
guthertzigkeit der liebhaber/mehr für den Schri-  
bentē sorgfältig/als sie für sich selbst/dan wo wer-  
den sie mit der Pfaltzischen Kirchenordnung blei-  
ben/weil nit ein articul auß allē/mit der allgemey-  
nen Catholischen Apostolischen Römischen Kir-  
chen decretis überein stümbt/sonder dieselbē gantz-  
lich/wie Christo der Antichrist gegen vñ zuwider.

Dan halt oder conferier man nur jren Cate-  
chismū/dauon im ersten Articul angemelt/mit dē  
Catechismo Romano, dauon den ij. Nouemb. 1563. zu  
Trent/vñ jren ij. vñ iij. Artic. mit dē was daselbst  
im Concilio dē 4. Martij 1547. beschlossen. Itē jre  
iiij. v. vnd vj. mit dē was den ij. Octob. 1551. Dar-  
nach den vij. mit dem was den iiij. Decemb. 1563.  
Verrer den viij. mit dem so den xxi. Nouemb. 1551.  
Vnd dan auch den ix. mit dem was den ij. Octob.  
eodem Anno. Item weitter den x. articul/ mit dem  
was dē iiij. Martij 1547. anfangs des Concilij/vñ  
fort also den xi. artic. mit dem was dē iiij. Decēb.  
1563. zu end desselbigen/concludiert ist worden/vñ  
dan jren leztē articul/das ist den xij. mit dem was  
so wol zuglauben als zuhalten/statuirt/vnnd da-

selbst befohlen / so wirt mans in der warheit also  
 befinden / vnd insonderheit / wan die gutherzigen  
 liebhaber sich so verernidrigten wolten zu durchle-  
 sen vnd zubetrachtē / was die H. Vätter den 17. tag  
 Septemb. 1562. geschlossen / so werden sie dem Pa-  
 pistischen Schribenten der Mess halben gar kein  
 vngleich geben / vnd ihme dieselbig verweisein / son-  
 der selbst gern darzu gehen. Es seie dan sach / das  
 sie sich für obgemelts Antichrists vorläuffer mit-  
 willig halten wöllen / von dem im Alten vnd Ne-  
 wen Testament zeugnuß vorhanden / das er sich  
 nichts mehrers beflissen werde / als solches Sa-  
 crificium hinweg zuraumen / welches ime dan pro  
 Christo am meisten im weg stehet. Zwar mit iren  
 ronden Küchen haben sie Hostiam schon auffge-  
 hebt / vnd Christo das wort / *EST* / oder *IESU* /  
 in significat verkert : mit ihren hülzen Tischen / die  
 Altar auß der Kirchen / sampt den gebrauchigen  
 Tauffsteinen / gemustert. Item die Bilder / ge-  
 mähl / vñ alles was zu Gottes dienst / auch sein vñ  
 seiner Heiligen Ehr gedenet / auffgehbt vnd hin-  
 weg gethan / Vnd komen die gutherzigen liebha-  
 ber mit irer abomination so ver / das / wan es inen  
 zugelassen / vnd von Gott gestattet würde / sie wol  
 vor-

vorhabens weren/nach den todten/auch die lebē-  
digen Gottes vnd der seinigen bilder/zu nicht vnd  
vmb zubringen. Wie man jüngst dan noch bey vn-  
sern zeitten wol angemerckt. Aber gnug von dem.

Nun volgt/

Was den Gutherzigen liebhabern der Warheit in  
Historica Relatione, zu wider vnd mißfellig.

Zwen ding verweisen gemelte Liebhaber dem  
Papistischen Schribenten (wie sie ine hochträger  
vnd verächtlicher weiß nennen) Ersilich / das er  
wider die Leges vnd bräuch der Historien gantz ver-  
gessentlich gethon hette/mit dem/ da er wissentlich  
von den Ubiquitisten solche articul entlehnet/vnd  
ihren Kirchen zu nachtheil in sein Relation einge-  
schmiert/wie gemelt. Dann wo (sagen sie) hat er  
gelehret von einem sritigen theil / wieder das an-  
der zeignuß zugeben? oder von einem auß seines  
feinds mundt ein History zuschreiben? So ver-  
weisen sie ihme verrer vnd sagen / Habe er solches  
unwissentlich gethon (wie sie ohne zweiffel ver-  
meinten/Nein) das er solche articul auß dem mit-  
tel genommen vnd auffgerafft / ohne vorwissen/  
von wem es heruieret/oder ob es grundt hette / so  
habe er abermal liederlich gehandelt / vnd seie viel

zuschlecht vnd einfältig/ Ja zu Ebrecht eine Hi-  
 storien zuschreiben/vnd möchte es wol hinfür blei-  
 ben/vnd diese seine *Postremam Historicam Relationem*,  
 das ist/letzte Historische beschreibung/ (wie er sie  
 nennet) sein lassen: oder sich besser erkündigen / ehe  
 er schriebe/vnd zum Trucker eylete. Damit ver-  
 meinen sie dem Papisten/ guete gegeben zuhaben.

Als uiel aber die erst verweisung belangt/müs-  
 sen ja wärlich die Guetherzigen liebhaber (wie sie  
 sich schreiben) gar zu schlechten einfältig vnd Eö-  
 recht sein/da sie die außgesprungen Articul selbst  
 in xij. vndercheiden/vnd distinguir/ auch die mit  
 zeugnuß hynliger Schrift/vnd andern argumen-  
 ten/nach ordnung bekrefftigt vnd bestättigt ha-  
 ben/wie auß ihren eignen worten dargethon vnd  
 erscheinet. Das sie noch so verblendt / nârrisch o-  
 der wahnsinnig seint vnd bleiben/das sie mit mer-  
 cken/tasten oder greiffen können/ wie nit die Vbi-  
 quitisten/welche mit solchẽ articulu/oder den Cal-  
 uinisten durchauß kein gemeinschafft wöllen ha-  
 ben/sie auch nit angehen: sonder sie die liebhaber  
 selbst die seindt/welche sie für ihre seindt halten/  
 vnd also wider sich selbo streitte / für eins. Zum  
 andern/die beweisung belangent als solte *Auctor*

Relationis historicae, lieberlich mit außgebung solcher  
 articul gehandelt haben/Verstehen sich die Guct-  
 hertzigen liebhaber der Warheit noch allerdings  
 auff die freütter nit. Dan Auctor gar wol gewist  
 hat/ wan er solche articul/ die sie nit allein zwen  
 Jahr/ wie sie im eingang ihrer erinnerung selbs  
 bekennen:sonder bey weitem mehr als v. Jar (wie  
 sie an einem andern ort zulassen) für die iherigen/  
 eben wie die alten / ire junge Kaben/ nit erkennen  
 haben wöllten/sonder gemeint die Vbiqutisten/oder  
 etwo andere / ire Widersacher hettens außge-  
 brüthet / das sie diese/eintweder mit verrern sil-  
 schweige / od aber durch ein offens außschreibē ap-  
 probieren/ vnd für die iherigen annemen / vnd be-  
 statten würden/wie dan leßlich beschehen/mit di-  
 sem vermelden/wan sie solches nit gethan hettē/  
 die warheit würde durch weitter silschweigen vn-  
 zeitiger weis/in bösen verdacht gezogen sein wor-  
 den. Dierweil dan nach gemeinem sprichwort *A mi-  
 elas silentium perdidit*, gesagt wirdt/so hab man nicht  
 vnderlassen sollen zu rettung der Warheit (deren  
 sie sich liebhaber nennen) Diesen kurzen Be-  
 richt hieupon zuthun (pagina 4.) verhoffte also/es  
 sollen auch andere sich zu ihnen zubegeben / hie-  
 durch

durch verursacht vnd bewegt werden.

Was den Guethertzige liebhabern hinwiederumb in  
Historica Relatione, behagt vnd wolgefelt.

Vnd gefalt aber den Liebhabern der Titel Re-  
tationis historicae, Darumb insonderheit so wol / das  
Author dieselb Postremam genennt. Dan sie nicht  
anders gemeint vnd verhofft / er wurdts die letz  
also bleiben lassen / vnd weiter nit mehr schreiben  
werden / nit wissent das ein Continuation oder  
Appendix / darauff ervolgen möchte / damit sie  
vor jedermeniglich ganz schamrot gemacht wor-  
den / pagina xvij. xviii. vnd xix. Dan sie haben dem  
Papistischen Scribentē ordnung gebē / vnd also  
geschriebē / Solte er nicht zusorderst erkündigung  
gebraucht haben / ehe er von einē so hohen Reichs  
Standt / vnd desselbigen handlungen in Religi-  
onsachen so grobe ding / in öffentliche Truck auß-  
gesprēgt / dessen er sich nun mehr ins hertz schämē  
muß. Nun hatt sich aber Author Relationis, ehe vnd  
juvor sie ime den rath geben / erkündigt / vñ befun-  
den / wie die guethertzigen liebhaber der Wahrheit /  
oberausz grosse Eöpln sein müssen / mit dem sie /  
das / welches Pfaltzgraff Johan Casimirus der  
Kirchen / vnd Schuldiener halben in der Hur-  
fürstlichen



fürslichen Pfaltz angestelt / grobe ding nennen  
dürffen / welches / wie zu anfang dieses trac-  
tats / doch allein ein beschwärlche veränderung  
den xxvii. Januarij 1584. ein vnbesuegte seltsame  
newerung / vnd weit außsehendte beginnen den xliij.  
Februarij darnach: vñ ein vngerümbtes ding den  
xxvij. Martij 1584. genennt worden / dabey solten  
es die Guethertigen liebhaber also bleiben haben  
lassen / vnd sich selbst ins herz schämen / wann sie  
mit etwas schambts bey ihnen hetten. Vnd das  
vmb souiel desto mehr / daß sie ein Judischen Scri-  
benten Ihr Pfaltzische Kirchenordnung zu di-  
stingniren / zu confirmiren / zubestättigen vñ zuuer-  
thädigen / vertraut vnd anbeuohlen: vnd nicht et-  
wo ein dapffern Calvinisten auß ihrem mittel /  
darzu genommen vnd gebraucht / Sonderlich mit  
disem vorbedenck / der Judisch Rabbi möchte vñ  
dem Titel / vnd mißbrauch des namens (Guetherti-  
ger liebhaber der Wahrheit) etwo verschmitzter  
weise / lauter lügen auff die ban bringen / vnd ihrer  
letzlich noch darzu spotten / wie dann sein nammen  
auff Hebraisch / R J E V m / das ist das gespötte /  
mitbringet / hats auch gethon / vñ ist ihnen hie-  
mitt eben recht geschehen / weil sie gemeint / den

Püffelköpffe/ gebär vñ stünde ebe sehr wol an/ mit  
 den Papisten vnd Vbiquitisten zuspotten. Was  
 weiter von diesen Psaltischen Articulis zuhal-  
 ten/ Das hatt Petrus Hansonius/ Saxo/ In  
 der Warnung an alle getreue Teutschen/ zu In-  
 golstatt/ durch Dauidem Sartorium/ auß-  
 geben / den mag der Guettherzig Le-  
 ser hiebey diesem tractat  
 fuegen.

E N D E.

